



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IWH-Pressemitteilung 30/2008

SENDESPERRFRIST: 19. August 2008, 11.00 Uhr

SPERRFRIST: 19. August 2008, 11.30 Uhr

**IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland
Konjunktureller Rückschlag im zweiten Quartal 2008**

Ansprechperson: Prof. Dr. Udo Ludwig (Tel.: 0345/ 77 53 800)

Halle (Saale), den 19. August 2008

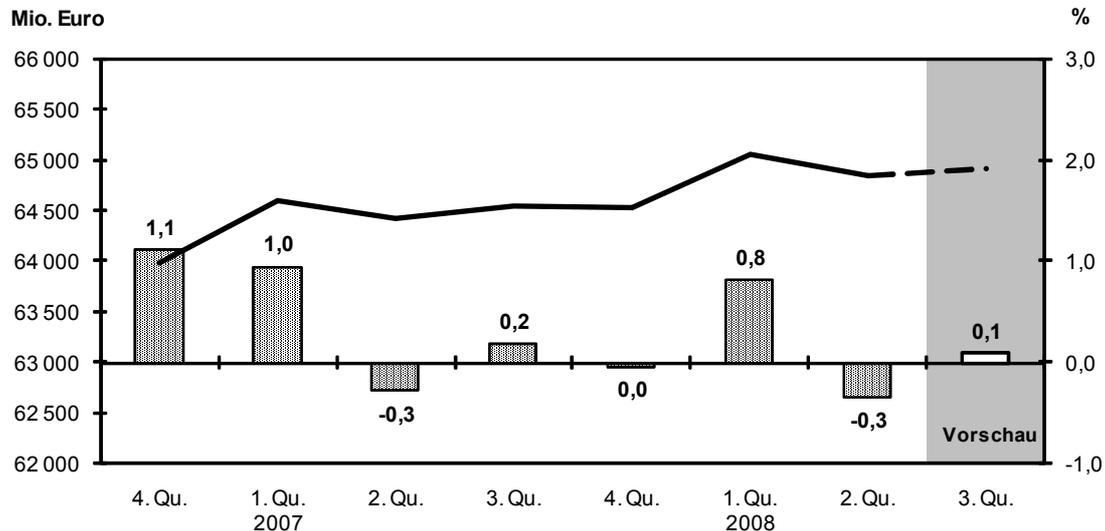
Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

Aktuelle Trends

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland*

Konjunktureller Rückschlag im zweiten Quartal 2008

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %
 – Verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf –



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder; Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: April 2008.

Die ostdeutsche Wirtschaft konnte sich dem Rückschlag der Konjunktur im zweiten Quartal nicht entziehen. Das Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber den Monaten Januar bis März um 0,3% gesunken. In der gesamten ersten Jahreshälfte hat es gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,8% zugelegt.

Trotz der gesamtwirtschaftlichen Schwäche in den Monaten April bis Juni blieb der Kernbereich der Wirtschaft intakt: Die Industrieproduktion legte gegenüber dem Vorquartal erneut zu, wenn auch verlangsamt. Ausschlaggebend für den Zuwachs war die Herstellung von Investitionsgütern, die nach dem Auftragschub in den Monaten Januar bis April nochmals deutlich gesteigert wurde. Auch die Produktion von Konsumgütern zog an. Tempoverluste mussten dagegen die Erzeuger von Vorleistungsgütern infolge der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise hinnehmen. Im Sog der anhaltenden Industriekonjunktur weiteten auch die wirtschaftsnahen Unternehmensdienstleister ihre Produktion nochmals aus.

Die Bauproduktion ist dagegen nach dem von der Witterung begünstigten Anstieg zu Jahresbeginn gesunken. Den in das erste Quartal vorgezogenen Aktivitäten folgten zu wenig neue Order, um das entstandene Auftragsloch zu stopfen. Schließlich litten der Handel und die personennahen Dienstleistungen unter der Konsumflaute. Im Bereich der öffentlichen Verwaltung, der Erziehung und des Unterrichts hat sich die Wertschöpfung im Zuge des Personalabbaus zwecks Haushaltskonsolidierung erneut verringert.

Für die Monate Juli bis September signalisieren die Indikatoren nur eine leichte Belebung der Produktion. In der Industrie haben nachlassende Auftragsgänge die Stimmung eingetrübt, eine große Mehrheit der Unternehmen blickt aber weiterhin zuversichtlich in die nahe Zukunft. Die Bestellungen aus dem Inland sind sogar gestiegen, ausschließlich das Ausland hat in den Monaten Mai und Juni weniger Investitions- und Vorleistungsgüter geordert. Das Auftragspolster sorgt allerdings noch einige Monate für Produktionszuwächse. Die Bauaktivitäten sinken nicht mehr so stark dank neuer Aufträge im gewerblichen Bau. Insgesamt rechnen wir mit 0,1% Zuwachs an Bruttoinlandsprodukt.

Udo Ludwig (Udo.Ludwig@iwh-halle.de)
 Franziska Exß (Franziska.Exss@iwh-halle.de)

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f. Die Barometerwerte für das erste und zweite Quartal wurden nach Vorlage aktueller Konjunkturindikatoren überarbeitet.